

Rolf Schwanitz, 40, für den Aufbau Ost zuständiger Staatsminister, sorgte für einen weißen Fleck auf Seite zwei der Erfurter Tageszeitung „Thüringer Allgemeine“. Schwanitz (SPD) hatte dem Blatt für die tägliche Rubrik „Im ‚TA‘-Gespräch“ ein Interview zum Thema Entwicklung in den neuen Ländern gegeben, bei der nachträglichen Autorisierung des Textes jedoch nahezu jeden Satz wieder verändert. „Da der vorliegende geglättete Beitrag sichtbar von dem geführten Gespräch abwich, haben wir im Interesse einer authentischen Berichterstattung für die Leser auf den Abdruck verzichtet“, begründet die „TA“ den kahlen Fleck mitten im Gedruckten. Interviewer Thomas Rothbart: „Es war, als wolle man einen Pudding an die Wand nageln.“

Roman Herzog, 65, Bundespräsident, war „not amused“ (so sein Pressesprecher) über einen Irrflug. Nach einem morgendlichen Termin in München sollte eine Maschine der Flugbereitschaft den ersten Mann des Staates nach Bonn bringen. Dort, genauer im nahen Lohmar, war Herzog eingeladen, das Sterbehospiz „Elisabeth“ zu besichtigen. Doch die Präsidentenmaschine landete nicht am Rhein, sondern an der Spree. Als Herzog auf dem Berliner Flughafen den Irrtum, ein Versehen der präsidialen Reiseorganisatoren und nicht ein Fehler der Piloten, bemerkte, gab er Order zum sofortigen Weiterflug. Herzog wollte, nachdem er den Hospizbesuch zuvor schon zweimal wegen Krankheit hatte verschieben müssen, diesmal „unbedingt ans Ziel kommen. Denn die Hospizbewegung“, so der Bundespräsident, „liegt mir sehr am Herzen“.

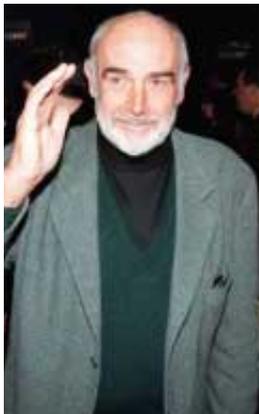
Tom Jones, 58, Schnulzensänger („Green, Green Gras of Home“) aus Wales, geriert sich großbritisch, seit er mit dem Order of



Schiffer, Copperfield

Claudia Schiffer, 28, deutsches Fräuleinwunder und Noch-Model, wehrte sich in einer Liebesangelegenheit nach der Devise, Angriff ist die beste Verteidigung. Bei einem Kneipenbesuch im New Yorker Stadtteil SoHo traf die Schöne auf einen Boulevardjournalisten, der schon mal öffentlich Mutmaßungen über sie und ihren Freund **David Copperfield**, 42, angestellt hatte. „Sind Sie schwul?“ fragte sie unschuldig den sprachlosen Klatschreporter. „Ich habe gehört, Sie seien schwul.“ Der Journalist verneinte emphatisch. Die Schiffer lachte lauthals: „Ich bin überwältigt.“ Anschließend stellte sie sich in einem Interview mit dem amerikanischen Magazin „Detour“: „Ich bin nicht lesbisch, und David ist nicht schwul, sonst wäre ich nicht bei ihm, das wäre Zeitverschwendung.“ Aber woher kommt das Gerücht? Claudia Schiffer ist sich sicher: „Die Magie ist das Stigma.“ Sobald jemand „was mit Zauberei zu tun hat, glauben die Leute, vielleicht ist er schwul“.

S. BRAUER



Connery, Jones



F. HANSON

the British Empire (OBE) ausgezeichnet wurde. So attackiert er den Schauspieler **Sean Connery**, 68, („Goldfinger“) als einen, der die „Identität“ des Vereinigten

Königreichs gefährde. Connery wurde die bereits avisierte Ehrung des Ritterschlags verweigert, nachdem sein Einsatz für die Unabhängigkeit Schottlands bekannt wurde. „Die Britischen Inseln sind sowieso schon klein genug, wir müssen sie nicht noch kleiner machen“, mahnte Großbrite Jones den keltischen Bruder, der sich für die Scottish National Party bei den kommenden Wahlen in Schottland engagiert. „Ich bin stolz darauf, ein Waliser zu sein“, tremolierte Jones, „aber ich will nicht diese Insel aufspalten. Vereint bleiben wir bestehen, getrennt gehen wir unter.“

Joschka Fischer, 51, grüner Außenminister und Buchautor („Regieren geht über Studieren“, „Risiko Deutschland“), legt eine kriegsbedingte Publikationspause ein. Ein für dieses Frühjahr angekündigter Erfahrungsbildungsbericht des fanatischen Dauerläufers ist nach Angaben seines Verlages Kienpenheuer & Witsch „noch nicht ganz fer-

tiggestellt“, dem Außenminister sei „der Krieg dazwischengekommen“. Unter dem Titel „Fit und schlank – Mein langer Lauf zu mir selbst“ wollte Fischer laut Verlagsprospekt beschreiben, wie es ihm mit Gewaltläufen und Alkoholverzicht gelang, 40 Kilo abzuspecken: „Es gibt keine Idealdiät.“ Wie es mit dem Fischer-Ceuvre weitergeht, will der Verlag kommende Woche klären.



Fischer-Buchtitel

Al Gore, 51, US-Vizepräsident und Bewerber um das Präsidentenamt, ist bereits Zielscheibe für die Scherze in Late Night Shows. Gore hatte kürzlich behauptet, seiner Initiative sei es zu verdanken, daß das